

11. JAHRBUCH DES MUSEALVEREINES WELS



1964/65

## INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht 1963 und 1964 . . . . .	7
Museums- und Archivbericht 1963 und 1964 . . . . .	9
ROBERT FLEISCHER: Zwei neue römische Bronzestatuetten aus Wels . . . . .	16
LOTHAR ECKHART: Attis Pastor . . . . .	21
KURT HOLTER: Zwei Altäre aus der Zeit der Donauschule in Schleißheim bei Wels . . . . .	38
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Welser Spielfragmente aus der Zeit um 1500 in der Literatur . . . . .	45
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Papiermühle, ihre Geschichte vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und ihre Wasserzeichen . . . . .	51
GEORG WACHA: Die Lerchenverehrung der Stadt Wels . . . . .	91
RUDOLF SCHREMPF: Krypto-Protestantismus in Krenglbach . . . . .	113
GILBERT TRATHNIGG: Krypto-Protestantismus in Wels . . . . .	118
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Bestellung der Welser Stadtpfarrer in vor-josephinischer Zeit . . . . .	120
AUBERT SALZMANN: Die Grabsteine des Welser Stadtpfarrkirchenchores . . . . .	150
GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Häuserchronik von Wels . . . . .	168

### 100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT WELS

GILBERT TRATHNIGG: Die alten Feuerlöschordnungen der Stadt Wels . . . . .	15
GILBERT TRATHNIGG: Die Entwicklung der freiwilligen Gemeindefeuerwehr vor dem zweiten Weltkrieg . . . . .	15
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1938—1945 . . . . .	35
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1945—1965 . . . . .	48

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 16:

1. Die Nepomukkapelle in der Traungasse.
2. und 3. Rießumschläge von J. R. Pfeiffer, Papierer in Wels 1742–1746.
4. und 5. Bruchstücke römischer Grabsteine aus Ottsdorf, Stadtmuseum Wels.
6. und 7. Bronzestatuetten eines reitenden Satyrs aus Wels.
8. Bronzestatuetten eines dreigehörnten Stieres aus Wels.

Nach Seite 32:

9. Römerstein an der Vorderseite der Fialkirche St. Ägid in Thalheim-Aigen bei Wels.
10. Jüngling mit phrygischer Mütze vom Römerstein, Abb. 9.
11. „Attis funéraires“ vom Barbiergrabstein CIL III 5680 in Enns.
12. Attis-Relief aus Ostia.
13. Schleißheim bei Wels, Leonhard-Altar mit geschlossenen Flügeln.
14. Stiftsgalerie Kremsmünster, hl. Eustachius, Leonhard und Ägydus von einem Nothelfer-Altar (um 1525).
15. Schleißheim bei Wels, Schmerzensmutter von der Predella des Leonhard-Altars.
16. und 17. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel des Leonhard-Altars. Ölberg und Kreuzigung (1519).
18. und 19. Kremsmünster, Stiftsgalerie: Zwei Tafeln mit Nothelfern (um 1525).

Nach Seite 48:

20. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel vom Marien-Altar (1519).
21. Öst. Landesmuseum, Predellenflügel vom sogenannten Pulgarner Altar.
22. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geöffneten Flügeln (1519).
23. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geschlossenen Flügeln (1519).
24. und 25. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar, hl. Katharina und Margaretha.

## TEXTABBILDUNGEN

Ziegelstempel der Funde beim Rathausbau am Minoritenplatz . . . . .	13
Grabterrakotta eines Hirtenattis aus Amphipolis . . . . .	34
Aufdruck auf einem Rießpapier von Wolf Eisel 1613 . . . . .	61
Tafel I–XII:	
Wasserzeichen der Welser Papiermühle . . . . .	63, 65, 67, 69, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89

## VEREINSBERICHT 1963 UND 1964

In den beiden Berichtsjahren wurden das Jahrbuch 9 und 10 herausgebracht. Letzteres wurde als Jubiläumsband und als Festband anlässlich der Erhebung der Stadtgemeinde zu einer Stadt mit eigenem Statut als Stadtgeschichte gestaltet und mit zahlreichen Bildern und Karten ausgestattet. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß die Kritiken in Fachzeitschriften und brieflichen Zuschriften sehr positiv waren.

Fahrten wurden vom Verein nach St. Pölten—Herzogenburg—Krems—Horn—Altenburg—Gföhl—Zwettl—Rappottenstein—Königswiesen anlässlich der Paul-Troger-Ausstellung am 13. Oktober 1963, nach Stein—Krems—Herzogenburg—St. Pölten—Amstetten—Ardagger anlässlich der Romanik-Ausstellung in Stein und der Ausstellung in der Stiftungsgalerie Herzogenburg am 7. Juni 1964 und nach Waidhofen/Ybbs—Sonntagberg—Hilm-Kematen—Aschbach—Krenstetten—Weistrach—Haag—St. Valentin am 18. Oktober 1964 unternommen.

In Vorträgen, die gemeinsam mit der Volkshochschule Wels veranstaltet wurden, sprachen am 25. April 1963 Univ.-Prof. Dr. Herbert Mitschamärheim über Asiens Griff nach Mitteleuropa, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Noll über die Urgeschichte des Christentums in Österreich, am 14. Feber 1964, und Univ.-Prof. Dr. Karl Kromer über den urzeitlichen Salzbergbau in Hallstatt. Herr Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler hielt am 18. November 1964 einen Vortrag über das geistliche Schauspiel in Wels.

Die Vorarbeiten für diese Unternehmungen des Vereines wurden vom Vorstand, vom Ausschuß und den Hauptversammlungen 1963 und 1964 durchgeführt. Die Wahlen bestätigten den Ausschuß in der bisherigen Zusammensetzung. In der Hauptversammlung 1963 wurde Herr Bürgermeister Leopold Spitzer in den Ausschuß gewählt.

Wie in den vergangenen Jahren dürfen wir die einsichtsvolle und nachdrückliche Förderung unserer Bestrebungen durch die Stadt Wels hervorheben. Ihr, dem Lande Oberösterreich, dem Bundesdenkmalamt und dem Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs haben wir für namhafte Subventionen für die Unternehmungen des Vereines, zu denen ja auch die Bereitstellung von Mitteln für das Landwirtschaftsmuseum zählt, zu danken.

Die im Tauschweg eingegangenen 455 Jahrbücher, Zeitschriften und Einzelpublikationen wurden wie bisher der Museumsbibliothek überwiesen.

Auch heuer müssen wir wieder des Todes zweier verdienter Mitglieder unseres Vereines gedenken, deren Scheiden für die Forschung einen bitteren Verlust bedeutet.

Am 25. Januar 1964 starb Herr Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Herbert

J a n d a u r e k, der jahrelang Obmann des O. Ö. Musealvereines war. Von seinen Forschungsarbeiten seien insbesondere seine Veröffentlichungen über das Altstraßennetz im Raume von Wels, über die Wallhecken und Grabenstraßen und über die historische Topographie im Raum zwischen Krems, Alm und Traun verwiesen. Hier haben ihn die für diese Fragen so glückliche Vereinigung der Fachkenntnisse als Geometer und als Historiker grundlegende Erkenntnisse erarbeiten lassen, die in weiteren Forschungen noch auszubauen und zu verfolgen sein werden.

Jenen Mitgliedern, die ihn auch persönlich kannten, wird dieser gütige und hilfsbereite Mann, der sein Lebenswerk neben seiner Berufsarbeit schuf, stets in lebendiger Erinnerung bleiben. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Hofrat Dipl.-Ing. Herbert Jandaurek seine weitreichenden Beziehungen seit vielen Jahren uneigennützig der Forschung, insbesondere den archäologischen Vorhaben zur Verfügung gestellt hat und zu vielen Erfolgen der Forschung in den letzten Jahren wesentliches beigetragen hat.

Am 1. September 1964 verstarb Herr Hofrat i. I. Dr. Erwin H a i n i s c h, der lange Zeit in Oberösterreich als Landeskonservator und nach dem zweiten Weltkrieg an leitender Stelle im Bundesdenkmalamt gewirkt hatte. Ihm verdanken wir die Kunsttopographie des Gerichtsbezirkes Lambach, die er in jahrelanger Arbeit mit einer mustergültigen Akribie und mit feinem Einfühlen in die Kunstwerke dieses Bezirkes auf Grund seiner tiefen Kenntnisse geschaffen hat. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Vorarbeiten für die Kunsttopographie der Stadt und des Gerichtsbezirkes Wels zu vollenden und auch diesen Band zu schaffen. Seine Arbeiten sollen von Dr. K. Holter und Dr. G. Trathnigg weitergeführt werden, damit seine große Arbeitsleistung für diesen Band möglichst bald Forschern und Freunden der Heimat zugänglich gemacht wird.

Der Verein verdankt dem Verstorbenen mannigfaltige Unterstützung mit Rat und Tat.

Von neuerschienener Literatur, die das Arbeitsgebiet unseres Vereines betrifft, sei besonders auf das Werk von Max K i e s l i n g e r, Alte bäuerliche Kunst, Linz 1963 verwiesen, in dem unsere Sammlungen mehrfach mit ausgewählten Stücken vertreten sind. Von Gilbert T r a t h n i g g erschien ein Führer durch Wels, Kunstgeschichtliche Wanderungen durch Wels und seine Umgebung. Auf die ausgezeichneten Arbeiten von Leopold S c h m i d t, einige Welser Flugblattlieder, Jahrbuch für Volksliedforschung, 9. Jg. (1964) 95—103 und auf F. H. K ö n i g, Alt-Gmundner Fayencen, Linz 1964, werden wir in Beiträgen im kommenden Jahrbuch noch zurückzukommen haben.

Dr. Gilbert Trathnigg

Dr. Kurt Holter